Nr. 266. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 11. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Aus der Plenarsitzung des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft vom 8. d. M. ist Folgendes zu berichten: Der Handelsminister hat das Aeltestenkollegium, sowie vermuthlich auch die Handelsvorstände anderer Plätze mit bedeutendem Getreidehandel zu regelmäßiger Berichterstattung aufgefordert über die Lage des Getreidemarktes, und zwar über die auf den Lägern befindlichen Mengen von Getreide, über die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierher zu liefernden Mengen, die vom Auslande vorliegenden, aber noch nicht angenommenen Offerten, über den Marktpreis am Berichtstage, sowie endlich über die allgemeine Lage des Getreidegeschäfts je seit der letzten Berichterstattung. Diese Nachweisungen sollen bis Ende August wöchentlich (am 2., 9., 16., 23. Monatstage) erfolgen, später zu Beginn jeden Monats. Das Kollegium hat eine engere Kommission ernannt, welche diese wichtigen Berichte auf Grund gewissenhaftester Prüfung und Erkundigung ausarbeiten wird. . . . Nach Zeitungsmeldungen steht die Monopolisirung des gesammten Petroleumhandels durch das Haus Rothschild in Paris, das den russischen Petroleummarkt so ziemlich beherrscht, und die Standard Oil Co., welche zu einem sehr großen Theil das amerikanische Petroleumgeschäft in Händen hat, in naher Aussicht. Auf Ersuchen des Handelsministers werden die Aeltesten ihre Wahrnehmungen über diese wichtige Erscheinung des modernen Kartellwesens mittheilen.

— Für gestern war hier im Reichsamt des Innern das Zusammentreten einer Handwerker-Konferenz in Aussicht genommen, zur Begutachtung einiger wichtigen Interessenfragen des Handwerks. Es hieß aber gestern, diese Versammlung sei verschoben worden, was ohne Zweifel nicht zufällige, sondern sachliche Gründe hätte. Die Konferenz bestand aus 21, vom Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands vorgeschlagenen und von der Regierung angenommenen Handwerkervertretern, die wohl fast ausschließlich auf dem Standpunkt stehen, eine Erweiterung des Wirkungskreises und der Rechte der Innungen zu wünschen. Zu den bekanntesten Mitgliedern gehörte der Führer der Zunftbewegung, der klerikale Reichstagsabgeordnete Buhl aus München. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung sollte die Forderung der Einführung des Befähigungsnachweises sein.

— Die Zänkereien unter den Berliner Sozialdemokraten nehmen munter ihren Fortgang. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß die Zöglinge der Diskutirschulen die erlernte Kunst in Verdächtigungen und Angriffen gegenüber den eigenen Genossen weiter zu üben bemüht sind. So lange das Sozialistengesetz in Kraft stand, galt es, einen wirklich vorhandenen, außerhalb der Partei stehenden Gegner zu bekämpfen und diese Aufgabe einigte die Mitglieder der Partei zu gemeinsamem Handeln. Seitdem das Gesetz gefallen ist, fehlt es an dem greifbaren Gegenstand, gegen den der Kampf sich richten könnte, und da fingirte Gegner der Kampfeslust nicht genügen, so entzünden sich die durch unausgesetzte und seit Jahren geübte Agitation erhitzten Gemüther den Streit im eigenen Lager. Von den täglich wiederkehrenden Vorgängen, welche diese Beobachtung rechtfertigen, sei nur wieder einmal einer hervorgehoben. Kaum ist eine Woche vergangen, seitdem die berühmte Wortheldin, Frau Gubela, exkommunizirt und in feierlicher Resolution des Rechts, in der Partei je wieder ein Amt bekleiden zu dürfen, verlustig erklärt worden, so ist bereits dasselbe Schicksal einem Herrn Möhring widerfahren, der bisher unter den in dem Wäschebetriebe beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen Berlins eine hervorragende Stellung eingenommen hat. Da er unter diesen Leuten aber auch jetzt noch einen großen Anhang besitzt, so beschränkt sich der ausgebrochene Zwiespalt nicht auf seine Person. In der öffentlichen Versammlung, in welcher über Herrn Möhring das Verdikt ausgesprochen wurde, ging es überhaupt recht lebhaft her. Die Vorsitzende des Plätterinnenvereins legte, „um sich nicht länger terrorisiren zu lassen", ihr Amt nieder. Dasselbe that ein Herr Koopmann bezüglich seines Amtes in der Streik-Kontrollkommission, und bei dieser Gelegenheit trat nun die für die Parteiverhältnisse sehr bezeichnende Erscheinung zu Tage, daß bei der versuchten Neuwahl keiner der Vorgeschlagenen das Amt übernehmen wollte, selbst nicht eine der anwesenden Damen, die doch sonst immer geneigt waren, eine Rolle in der Bewegung zu spielen! Die Verstimmung unter den Berliner Sozialdemokraten muß schon einen sehr hohen Grad erreicht haben, wenn zur Uebernahme solcher Aemter, zu denen man sich früher drängte, sich Keiner mehr bereit findet.

— Gutem Vernehmen nach soll nunmehr die Stelle eines Oberbaudirektors für den Hochbau als Nachfolger des im März verstorbenen Fr. Endell dem Geheimen Oberregierungsrath Spieker übertragen werden, der gegenwärtig als vortragender Rath dem Unterrichtsministerium angehörte. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rücktritt des Arbeitsministers dürfte, wie es heißt, die Ernennung sich bis zur Wiederbesetzung der obersten Stelle verzögern. Geheimrath Paul Spieker, welchem schon nach dem Tode des Oberbaudirektors Herrmann die Uebernahme dieser Stellung angeboten worden, ist einer der hervorragendsten Baubeamten, der sich als Architekt auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Institut- und Universitätsbauten einen guten Namen gemacht hat. Zu den unter ihm entstandenen Anlagen gehört die sogenannte Sonnenwarte, das astrophysikalische Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam. Spieker hat das 60. Jahr bereits überschritten. Er ist ein geborener Rheinländer, war zuerst als Feldmesser bei Straßenbauten thätig, besuchte seit 1850 die Bauakademie und wurde dann unter Stüler praktisch beschäftigt. Er legte 1859 die Staatsprüfung ab, wurde 1867 Landbaumeister und war als Regierungsrath unter Anderem in Potsdam in Wirksamkeit. Im Jahre 1878 trat er als vortragender Rath in das Kultusministerium ein und gehört der Akademie des Bauwesens seit ihrer Begründung an.

Posen, 9. Juni. Nach den jährlichen Ausweisen über ihre Wirksamkeit hat die Ansiedelungskommission seit dem Jahre 1886 insgesammt 50,000 Hektar für 30,181,211 Mark angekauft, sodaß ihr noch fast 70,000,000 Mark zur Verfügung stehen. Seit 1886 gingen bei der Kommission insgesammt 4537 Bewerbungen ein. Es waren im Ganzen 978 Stellen eingerichtet und von diesen bis 1890 964 zum Verkauf angeboten; 526 wurden verkauft, 252 blieben unverkauft. Zu Kauf gegen Rente sind 555, zu Pacht auf Zeit 146 Stellen begeben; 11 Parzellen sind zu freiem Eigenthum verkauft worden. Auf den von der Kommission begebenen 712 Stellen wohnen insgesammt 620 Ansiedler-Familien. Besonders werthvoll ist der Zuzug des west- und süddeutschen Elements. Von den im Laufe der 5 Jahre angekauften 82 Rittergütern sind 42 vollständig parzellirt. 33 von ihnen sind vollständig oder zum größten Theil von deutschen Kolonisten besetzt. Im Jahre 1890 wurden nach Ausweis der Denkschrift für dieses Jahr 10 Rittergüter, 1 adeliges Gut, 1 Freischulzengut und 2 bäuerliche Grundstücke mit einer Gesammtfläche von 7774,85 Hektar für 5,104,620 Mark angekauft.

Breslau, 7. Juni. Die „Kattowitzer Ztg." schreibt: Bekanntlich lagern schon seit Langem, seitdem es hieß, die Regierung wolle eine Herabsetzung oder vielleicht gar eine zeitweise Aufhebung der Getreidezölle eintreten lassen, in Sosnowice (dicht an der deutsch-russischen Grenze) große Mengen Getreides, deren Einfuhr nach Deutschland von den endgültigen Maßnahmen in der Frage der Zölle abhängig gemacht wurde. Diese Transitlager sollen von ganz enormem Umfange sein. Nach der Rede des Reichskanzlers scheint man jedoch zu der Ansicht gekommen zu sein, daß ein weiteres Warten auf eine baldige oder schnelle Aenderung der Zölle von wenig Nutzen ist. Während gerade in den letzten Wochen die Getreidezufuhr von Rußland eine mäßige, kaum nennenswerthe war, macht sich seit zwei Tagen auf der hiesigen Station (Kattowitz) ein größerer Getreideverkehr bemerkbar. Es kamen am gestrigen Tage 37 Waggons, mit verschiedenen Getreidesorten beladen, hier durch. Heute langten 33 Waggons behufs Weiterbeförderung an. Die Transitlager schienen ebenso, wie sie allmälig jenseits der Grenze angehäuft wurden, durch kleinere Transporte geräumt zu werden.

Görlitz, 10. Juni. Das Reichsgericht kassirte das Urtheil der hiesigen Strafkammer, welches den Major Mitzlaff und den Lieutenant Lorenz wegen Beleidigung der Görlitzer jüdischen Kaufmannschaft durch Vertheilung von Hetzflugblättern verurtheilt hatte.

Kiel, 9. Juni. Prinz Heinrich ist auf der zierlichen Yacht „Irene" wider Erwarten erst gestern Nachmittag zurückgekehrt. Das Fahrzeug hat auf seiner ersten Reise sehr viel mit stürmischem Wetter zu kämpfen gehabt, ist aber ganz unversehrt hier eingetroffen. Die „Irene" ist kaum ein Drittel so groß, als die Kaiser-Yacht „Meteor", sie mißt reichlich 34 Tons und ist aus Stahl, Ulm- und Teakholz erbaut. Obwohl die beiden Yachten von verschiedenen Konstrukteuren erbaut sind, die Kaiser-Yacht von Watson und die Prinzen-Yacht von Inglis, ähneln sie sich in Form und Takelage. Wahrscheinlich wird man schon in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, die beiden Yachten auf der Kieler Föhrde zusammensegeln zu sehen, denn es heißt, daß der Kaiser übermorgen hier wieder eintreffen und wahrscheinlich an dem Ansegeln des Kaiserbahn-Yachtklubs am 13. d. Mts. theilnehmen wird. Prinz Heinrich hat die Geschäfte des Kommandeurs der ersten Matrosendivision wieder übernommen. In dieser Eigenschaft war der Prinz heute Mittag um 1 Uhr auf dem Bahnhofe, um dem Ablösungskommando für den in Australien befindlichen Kreuzer „Sperber" einige freundliche Worte mit auf den Weg zu geben. Es wird diesmal die ganze Besatzung abgelöst, der jetzige Stab des Fahrzeuges besteht aus Korvettenkapitän Foß (Kommandant), Kapitänlieutenant Hobein, Lieutenants z. S. Zimmermann I., Behring, von Kühlwetter, Masch.-Unt.-Ing. Hempel II. und Stabsarzt Dr. Lotsch. Nach erfolgter Ablösung wird der Stab bestehen aus Korvetten-Kapitän Fischer, Kapitän-Lieutenant Schönfelder II., der den Ablösungstransport kommandirt, Lieutenants z. S. Schäfer II., Koch IV., Unter-Lieutenant z. S. Bertram II., Assistenz-Arzt 1. Klasse Dr. Meyer, Marine-Unter-Zahlmeister Landwehr und Ober-Maschinist Stehr. Der neue Kreuzer „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän Gertz, wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Monats seine Probefahrten vollendet haben und dann die Reise nach Australien antreten. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Fregatte „Leipzig" und den Korvetten „Alexandrine" und „Sophie", hat für die Fahrt von Yokohama nach San Francisco reichlich einen Monat gebraucht; es verließ Japan am 3. Mai und erreichte die Hauptstadt Kaliforniens am 5. Juni. In San Francisco hat Kontre-Admiral Valois nur zwei Tage gebraucht, um Kohlen aufzufüllen und seine Vorräthe zu ergänzen, schon am 7. d. M. konnte die Weiterfahrt nach Chile und Acapulco und Panama angetreten werden. Die Ablösungsmannschaften für das Geschwader werden am 27. d. M. auf dem Dampfer „Kriemhild" von Wilhelmshafen nach der chilenischen Küste übergeführt werden. Sämmtliche Schulschiffe haben jetzt den Kieler Hafen verlassen, die Schiffsjungenschiffe „Luise", Kommandant Korvetten-Kapitän Stubenrauch, und „Musquito", Kommandant Korvetten-Kapitän Schmidt, die gestern vom Kontreadmiral Mensing auf Seeklarheit besichtigt wurden, haben heute ihre Uebungsfahrten in der Ostsee begonnen.

Hamburg, 10. Juni. Emin Pascha soll in Tabora eingetroffen sein.

Bremerhafen, 10. Juni. Nachdem es dem norddeutschen Lloyd gelungen ist, das fehlende Heizerpersonal theilweise durch fremde, meist Stettiner Mannschaften zu ergänzen, wurde gestern der Schnelldampfer „Spree", heute der Schnelldampfer „Werra" fahrplanmäßig nach Newyork expedirt. Der Streik dauert im Uebrigen noch fort. Heute Abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den streikenden Heizern und der Polizei, wobei letztere von der Waffe Gebrauch machte.

Heute Abend sind drei Panzerschiffe und ein Aviso vom Manövergeschwader hier eingetroffen.

Homburg, 10. Juni. Wie der „Taunusbote" meldet, wurde bereits vorgestern der ehemalige Kur-Direktor Schultz-Leitershofen, der wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wird, in Bensheim festgenommen und hierher in's Gefängniß gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. (W. T. B.) Wie das „Fremdenblatt" von gut unterrichteter Seite erfährt, beabsichtigen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien in die Handelsvertrags-Verhandlungen auf Grund einer von jedem einzelnen Theile festzustellenden Basis einzutreten. Die Verhandlungen seien für die zweite Hälfte des Juli in Aussicht genommen, ein bestimmter Tag sei jedoch noch nicht festgesetzt.

Wien, 10. Juni. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Buchdrucker-Gehülfen beschloß nach erregter Debatte, obgleich die Prinzipale nicht die geringsten Konzessionen gemacht haben, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Die Ursache des Nachgebens ist das Schwinden der Geldmittel. Der fünfwöchentliche Ausstand kostete 96,000 Gulden.

Schweiz.

Bern, 10. Juni. Im Nationalrathe forderte heute der Abgeordnete Fehr (Thurgau) den Abschluß des Staatsvertrages mit Deutschland über den gegenseitigen Vollzug rechtskräftiger Zivilurtheile, wozu jetzt keiner der beiden Staaten rechtlich verpflichtet sei, was die schlimmsten Uebelstände nach sich ziehe, namentlich für die Grenzbevölkerung.

Seit Jahren bestand zwischen der Schweiz und Italien eine Reihe Grenzstreitigkeiten, deren diplomatische Behandlung zu keinem Ziele führte. Oberst Müller, der Berichterstatter über das Departement des Auswärtigen, konstatirte, seitdem Crispi gestürzt, sei es gelungen, alle Grenzhändel bis auf einen in einer die Schweiz befriedigenden Weise zu erledigen.

Niederlande.

Haag, 10. Juni. (W. T. B.) Nach den bisher bekannten Wahlen zur zweiten Kammer wurden 23 Liberale, 21 Katholiken und 9 Antirevolutionäre gewählt. Die Liberalen haben 2 Sitze in Haag und einen in Ridderkerk gewonnen. Außerdem haben zwischen 13 Liberalen und 11 Antiliberalen sowie 2 Radikalen Stichwahlen stattzufinden.

Haag, 10. Juni. (W. T. B.) Nach den bisher vorliegenden Resultaten der allgemeinen Wahlen zur Kammer gewannen die Liberalen fünf Sitze, und zwar vier von den Antirevolutionären und einen von den Konservativen. Haag, welches bisher durch zwei Antiliberale und einen Liberalen vertreten war, hat drei Liberale gewählt. Der Sozialistenführer Nieuwenhuis kommt mit einem Radikalen in die Stichwahl. Die Radikalen haben zwei andere Stichwahlen mit den Liberalen. Aus acht Bezirken sind die Resultate noch ausständig.

Frankreich.

Die gestrige Pariser Bankettrede des Grafen d'Haussonville, des anerkannten Vertreters des Grafen von Paris, unterscheidet sich von der vor einigen Monaten von ihm in Nimes gehaltenen, von uns ausführlich besprochenen durch ihre versöhnlichere Haltung. In der ersten wurde der royalistische Standpunkt scharf betont, was sogar den Imperialisten, mehr aber noch den darin heftig angegriffenen zur Republik abschwenkenden sogenannten konstitutionellen Konservativen unter Führung Pious mißfiel. Es kam zu einer längeren Zeitungsfehde zwischen d'Haussonville und Piou, später auch gelegentlich einer Wahl zu Zwistigkeiten zwischen den Bonapartisten und Orleanisten, so daß der Fortbestand der Union conservative gar sehr in Frage gestellt war. Die gestrige Rede hatte offenbar den Zweck, die auseinander fallenden Theile dieser unnatürlichen Verbindung wieder zusammenzukitten, und dieser Zweck scheint auch erreicht zu sein. Cassagnac spendet dem Vertreter des Grafen von Paris reichliches Lob, und der „Soleil" giebt die endlos lange, etwas akademisch gehaltene, mit dem Plebiszit seltsam liebäugelnde Rede unverkürzt wieder, indem er auf den tiefen Eindruck hinweist, den sie auf die Zuhörer gemacht habe. Daß sie auf das Land einen ebenso tiefen Eindruck machen wird, erscheint um so unwahrscheinlicher, als sie nicht einmal große Hoffnungsfreudigkeit athmet. Man wird ihre versöhnlichen Tendenzen aus einem wachsenden Gefühl gänzlicher Ohnmacht erklären, welches die Royalisten nöthigt, selbst die zweifelhaftesten Bundesgenossen mit offenen Armen zu empfangen. Ueberdies dürfte es bei den nächsten Wahlen wieder zu denselben Zweideutigkeiten kommen, wie ehedem, wo die Kandidaten ihr royalistisches oder bonapartistisches Banner nicht offen zu entfalten wagten und sich den Wählern als Konservative vorstellten. Gerade diesem Umstande schrieb man von vielen Seiten die zahlreichen Wahl-Niederlagen zu, und nun wendet man sich wieder derselben Taktik zu. Sie wird schwerlich Glück bringen. Man würde damit die orleanistische und bonapartistische Sache hoffnungslos machen, wenn sie es nicht schon wäre.

Der „Temps" giebt die Auslassungen des „Corriere della sera" über die Verhandlungen, welche zwischen Italien und England stattfanden, beinahe unverkürzt wieder mit dem Bemerken, sie ständen im Widerspruch mit denen der offiziösen italienischen Presse über den Millevoyschen Brief. Den neuesten „Standard"-Artikel über denselben Gegenstand bezeichnete das genannte Blatt als konfus und widerspruchsvoll. Man ersähe daraus nicht, wie sich England im Falle eines Krieges verhalten würde, der von einem der von dem englischen Blatt als „Friedensmächte" bezeichneten Dreibund-Staaten erklärt worden sei.

General Haillot, der frühere Generalstabschef, setzt seine Rundreise in den Departements fort, um überall die Verproviantirung der Feldarmee und Festungen für den Kriegsfall zu organisiren. Unter seinen Gehülfen befindet sich ein Wasserbaubeamter von Perigueux, Legrain, der, nach einer Notiz des „Temps" zu schließen, schon früher die Aufmerksamkeit Haillots durch seine originellen Ideen über die Verwerthung der Kanäle für die Proviantzufuhren auf sich gezogen hat.

Ueber den Stand der Bauarbeiten an der strategischen Bahnlinie Vitro-le-Francois—Lérouville erfährt man jetzt, daß auf der Strecke Vitry—Blesmes die Erdarbeiten und die Ballastirung nahezu vollendet sind.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Der Senat hatte bei Annahme des Gesetzes betreffend die Ermäßigung der Eingangszölle für Getreide beschlossen, daß dasselbe sofort bei seiner Veröffentlichung in Kraft treten solle, während die Deputirtenkammer als Datum des Inkrafttretens den 1. August festgesetzt hatte. Die Zollkommission der Kammer hat sich nunmehr mit dieser Abänderung einverstanden erklärt.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Der Präsident Carnot überreichte heute dem Nuntius Rotelli in der Kapelle des Elysee feierlichst das Kardinalsbarret. Der Zeremonie wohnten unter Anderen Frau Carnot und die Minister des Auswärtigen und der Justiz bei.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Die französische Regierung hat von ihrem diplomatischen Agenten in Haiti einen Bericht über die Umstände bei der Ermordung Rigaud's verlangt, und denselben angewiesen, ohne Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Insel, gemeinsam mit dem Admiral Cureville alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um die Sicherheit der französischen Staatsangehörigen zu gewährleisten.

Italien.

Rom, 8. Juni. Von den Zinnen des königlichen Schlosses, der öffentlichen Gebäude und dem Thurme des Kapitols herab wehte gestern die Trikolore mit dem Kreuze Savoyens. Auch die meisten Privathäuser prangten im festlichen Fahnenschmucke. Es galt das jährliche Fest der Vereinigung Italiens zu begehen. Se. Majestät König Humbert, welcher in Folge des unerwarteten Ablebens des jungen Grafen Alfonso Litta nach Monza geeilt war, kehrte in früher Morgenstunde hierher zurück. Um 8 Uhr fand auf dem Platze Macao die übliche Revue der römischen Garnison statt. König Humbert ritt, an seiner Linken den deutschen Botschafter Grafen Solms in der Uniform der Gardes du Corps, und gefolgt von einer glänzenden Suite, in welcher sich die Militärattachees der fremden Gesandtschaften befanden, die Front ab. Es erfolgte dann der Vorbeimarsch der Truppen in Zugfront auf dem Platze Indipendenza. Man muß gestehen, daß der Parademarsch ein vorzüglicher war, wenn auch kleine Unregelmäßigkeiten dem preußischen Auge auffielen. Auf dem Kapitole fand alsdann die Vertheilung von Medaillen und Ehrenzeichen an diejenigen Bürger statt, welche sich im Laufe des Jahres um das Wohl des Vaterlandes besonders verdient gemacht oder sich durch Muth ausgezeichnet hatten.

Rom, 10. Juni. Nach Verleihung der Kardinalswürde an Rotelli und Hruscha setzt sich das heilige Kollegium nunmehr aus 64 Kardinälen zusammen. Der Nationalität nach befinden sich hierunter 34 Italiener, 8 Franzosen, 6 Oesterreicher, 4 Spanier, 2 Deutsche, 2 Engländer, 2 Portugiesen, 1 Pole, 1 Belgier, 1 Schweizer, 1 Amerikaner, 1 Kanadier, 1 Australier. Das Kollegium muß, um vollständig zu sein, 80 Kardinäle umfassen. Diese Zahl ist jedoch weder unter Pius IX. noch Leo XIII. erreicht worden. Die 34 italienischen Kardinäle kosten den Vatikan 660,000 Franks jährlich. Die 23 in Rom ansässigen Kardinäle beanspruchen hiervon je 25,000 Franks, mit Ausnahme Riccis, der vom Vatikan nichts erhält, weil er als Groß-Prior des Malteserordens 30,000 Franks bezieht. Die übrigen italienischen Kardinäle bekommen vom Vatikan aus je 10,000 Franks, weil sie aus dem Kultusfonds als Bischöfe mit je 15,000 Franks dotirt sind.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 10. Juni. (W. T. B.) Der englische Gesandte Patre erhielt Vollmacht zur Unterzeichnung des englisch-portugiesischen Abkommens. Die Unterzeichnung wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Großbritannien und Irland.

Einen merkwürdigen Abschluß hat der englische Baccarat-Prozeß gefunden; wie ein Telegramm aus London meldet, hat gestern die Trauung des Obersten Gordon Cumming mit der amerikanischen Millionärin Florence Garner stattgefunden. Nur wenige Gäste waren bei dem Akt zugegen. Sir Cumming wird sich auf ein Landgut in Schottland zurückziehen. Er hat sein bereits erwiesenes Glück, auch bei ungünstigen Chancen zu gewinnen, trotz des verlorenen Prozesses aufs neue glänzend bewährt.

London, 10. Juni. Laut Meldungen aus Odessa wurden von dort 16 protestantische Familien verbannt und nach einem unbewohnten Distrikte Georgiens nördlich der persischen Grenze verwiesen; die Gegend wird von Tataren bewohnt. Die Verbannten wurden als Gefangene transportirt und machten die ganze Reise zu Fuß, von Militär begleitet.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juni. Nach dem Bekanntwerden der Freilassung der von den Räubern entführten Personen ließ der Sultan dem deutschen Botschafter v. Radowitz seine Genugthuung ausdrücken, worauf der erste Dragoman der Botschaft Fala Abends seinen Dank für die Gesinnung des Sultans aussprach.

Amerika.

Newyork. Der Amerikaner nennt seine Republik mit Vorliebe das „Land der Freien". Es giebt aber kein Land der Erde, wo man sich die Tyrannei einer fanatischen Mehrheit so ruhig gefallen läßt, als hier. Einen hübschen Beleg für diesen Satz liefert die groteske Wirthschaft der Temperenzpartei im Staate Maine, der die Ehre hat, den größten Staatsmann der neuern Zeit hervorgebracht zu haben („Blaine from Maine"). Seit 40 Jahren herrscht in diesem Staate die Temperenzpartei, und zwar mit dem Erfolge, daß nirgends in der ganzen Union soviel heimlicher „Suff" und so viel Trunkenheit vorkommen, als gerade in Maine. Anstatt die herrschenden Mucker zu der Ansicht zu bekehren, daß ihre Verbote Unsinn sind, hat der Mißerfolg des Zwanges den Fanatismus derselben nur noch mehr entfacht, und vor einigen Jahren ist es ihnen sogar gelungen, die Aufnahme der Prohibition in die Verfassung des Staates durchzusetzen. Aber auch dieser Schritt half nichts; das geheime Trinken wurde immer ärger. Die Folge davon war, daß in fünf aufeinanderfolgenden Jahren die Prohibitionsgesetze fünf Mal verschärft wurden, wodurch zwar die Trunksucht nicht ausgerottet, sondern verstärkt wurde, während zugleich Angeberei und Heuchelei das Volk aufs schlimmste demoralisirten. In Verzweiflung über ihr Fiasko haben nun die Wasserfanatiker in letzter Woche ihr Meisterstück von Tyrannei in Scene gesetzt. Die Staatsgesetzgebung hat ein Gesetz erlassen, nach welchem sich jeder Bürger zu jeder Zeit und an jedem Orte wie ein des Taschendiebstahls verdächtiger Landstreicher körperlich durchsuchen lassen muß, wenn irgend ein Denunziant den Verdacht hegt, daß der betreffende ein Fläschchen des vom Yankee so sehr geliebten Maisschnapses (Whiskey) bei sich trage. Polizisten und Konstabler dürfen ebenso jedes Haus durchsuchen. Finden sich in einem Hause Spuren, daß in demselben oder auf dem zu ihm gehörenden Grund und Boden irgendein berauschendes Getränk ausgegossen oder vernichtet worden ist, so soll dies ohne weiteres als Beweis dafür gelten, daß in dem Hause der Handel mit berauschenden Getränken betrieben worden ist. Der Richter darf keine mildernden Umstände bewilligen und muß den Verklagten zu einer Geldstrafe von 100 Dollars und einer Haft von 60 Tagen verurtheilen. Kann der Delinquent nicht zahlen, so muß er vier Monate sitzen. Strafbar ist auch, wer berauschende Getränke irgend welcher Art in den Staat Maine einführt, gleichviel zu welchem Zwecke. Wer also z. B. Tokaierwein als Arznei für Kranke einführt, wird als Verbrecher bestraft. Auch die Eisenbahnen werden in solchen Fällen bestraft, wenn nachgewiesen werden kann, daß nur ein einziger Angestellter derselben um die Qualität des Frachtgutes gewußt hat. Die Vertheidigung hat da, wie man sieht, gar keinen Spielraum. Wen die Denunzianten angeben, der ist schon verurtheilt. Alle die großen Phrasen von Freiheit der Person und des Hauses, von habeas corpus und „my house is my castle" zerstäuben wie Spreu vor dem Winde, wenn eine Bande von Dunkelmännern das Regiment in Händen hat. Wie Ihre Leser wohl wissen, geht die Bewegung für den Sabbathzwang Hand in Hand mit dem Temperenzwahnsinn. Nach der Ansicht der Fanatiker soll der Sonntag ein Stück Winterschlaf sein, eine dumpfe, seelenlose Pause im Leben, ein 24stündiger Starrkrampf. In Chicago wird beständig hin- und herdiskutirt, ob es rathsam sein wird, den Besuch der Weltausstellung an Sonntagen zuzulassen, und es ist sehr zu fürchten, daß es den weiblichen Einflüssen, die bei der „Columbian Fair" eine so große Rolle spielen, schließlich gelingen wird, die Ausstellung für den einzigen Tag zu chloroformiren, an welchem der Arbeiter daran denken kann, sie mit seiner Familie zu besuchen. Charakteristisch für das Treiben dieser Fanatiker ist es, daß sie allesammt Heuchler sind. Aufrichtig sind dabei nur eine Anzahl von geschlechtlosen Hexen. Die große Masse der Männer scheut sich, einer Sache zu opponiren, die offiziell als „respectable" gilt. Wer die respektable Mode mitmacht, der genießt Ansehen und Kredit, stellt sich also geschäftlich auf eine gute Basis. Es giebt allerdings auch „echte" Amerikaner, welche die Prohibition verdammen, aber nicht deshalb, weil sie das Volk demoralisirt und die „Freien" in Sklaven verwandelt, sondern weil sie nichts nützt. Hätte sie Erfolg, so befände sich bald das ganze Land unter dem Joche der Prohibitions-Inquisition.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juni. Herr Herbert und die theuren Arbeiterwohnungen. Am beschämendsten für die sozialdemokratische Parteileitung aber wirkt in dem von Herrn Herbert für das sozialdemokratische Blatt geschriebenen Artikel der schließliche Stoßseufzer

„Abhülfe gegen die theuren Arbeiterwohnungen können nur die Kapitalisten schaffen."

Ja, wozu giebt es denn eine sozialdemokratische Parteileitung, wenn dieselbe jedesmal, wenn den Arbeitern nicht blos mit Redensarten geschmeichelt, sondern einmal auch wirklich mit Thatsachen geholfen werden soll, an die Gnade oder Ungnade ihrer Gegner sich wenden muß. Dabei ist dieser Ausruf des Herrn Herbert doch nicht einmal wahr! Herr Herbert hat doch sonst stets mit der Macht, den Mitteln, der Intelligenz der hiesigen sozialdemokratischen Partei geprunkt! Warum baut denn Herr Herbert und seine Freunde nicht selbst die von ihnen für nöthig gehaltenen Arbeiterwohnungen! Baustellen und Baugelder, ebenso wie die Bauarbeiter stehen ihnen doch in demselben Maße wie jedem andern zu Gebote! Unter den jetzigen Bauunternehmern, unter den Hausbesitzern, giebt es unendlich viele, die mit ebenso wenig, ja mit weniger angefangen haben, als Herr Herbert jetzt besitzt!

Oder fehlt es Herrn Herbert und seinen sozialdemokratischen Genossen, welche die Partei leiten, wirklich an Mitteln? Wir können das nicht glauben! Denn wo die Mittel vorhanden waren, 200 bis 300,000 Mark in einem nutzlosen Streik zu vergeuden, da wären bei vernünftiger Leitung doch auch die Mittel vorhanden gewesen, endlich einmal eine produktive, den Arbeitern wirklich nützende Anlage zu schaffen. Und wenn man nichts als diese ca. 300,000 Mark gehabt hätte, die in dem Streik nun doch verschwendet sind; mit 300,000 Mark Baugeldern für den Anfang hätte man für ca. 2 Millionen Arbeiterhäuser bauen können, denn warum sollten für die von der sozialdemokratischen Parteileitung erbauten Häuser nicht ebenso gut Hypotheken zu beschaffen gewesen sein, wie für jedes andere Haus?

Darum hinein in den Wettkampf, ihr Herren von der sozialdemokratischen Parteileitung! Drückt euch nicht von der Verpflichtung, nun auch von eurer Seite für billige Arbeiterwohnungen zu sorgen! Ob ihr schreit oder nicht schreit, ob ihr uns und noch ein Dutzend andere Blätter boykottet, davon hat der Arbeiter nicht einen Pfennig Vortheil! Aber gebt ihm auch von eurer Seite billige Wohnungen, gebt ihm auch von eurer Seite Verdienst, schickt euere besten Kräfte mit ins Treffen, neue Arbeit zu suchen; und wenn ihr es besser machen könnt als wir, wir wollen die Ersten sein, die das anerkennen. Unsere ganze Exportindustrie liegt so im Argen, daß, wenn ihr wirklich mehr leisten könnt wie wir, wenn ihr mehr Arbeit finden, mehr Verdienst herbeiziehen könnt wie wir, so soll es uns im Interesse unserer Arbeiter wie in dem eignen im höchsten Grade willkommen sein. Versteht Herr Herbert und die sozialdemokratische Parteileitung wirklich mehr vom praktischen Leben, so ist hier der Punkt, es zu zeigen. Hic Rhodus, hic salta!

Könnt ihr aber praktisch und materiell nicht einmal dasselbe leisten wie wir, wenn es denn doch die von Herrn Herbert sonst so geschmähten Kapitalisten und Hausbesitzer sein müssen, die den durch Herrn Herbert und seinen Streik so verfahrenen Karren der theuren Arbeiterwohnungen allmälig wieder in das richtige Geleise bringen müssen, — Herr Herbert sagt freilich, sie wollen nicht, aber wir können Herrn Herbert in dieser Beziehung beruhigen, sie wollen wirklich und sie bauen bereits sehr zahlreiche Arbeiterwohnungen, — so erwächst auch für Herrn Herbert die doppelte Pflicht, einmal etwas bescheidener zu sein und die Leistungsfähigkeit der hiesigen sozialdemokratischen Parteileitung nicht höher anzupreisen, als sie in Wirklichkeit ist, und sodann diesen Bestrebungen, allmälig wieder zu billigeren Arbeiterwohnungen zu kommen, nicht unnöthige Knüppel zwischen die Beine zu werfen und das dazu nöthige Kapital durch fortgesetzte Hetzerei wegzuscheuchen. Gerade das Letztere ist ein Punkt, an dem überhaupt von sozialdemokratischer Seite mehr als nöthig gefrevelt ist, und wer die augenblickliche Geschäftslage kennt, wer die ganz ungewöhnliche Stille vieler Geschäftsbranchen hier und in Berlin mit eigenen Augen gesehen, weiß, daß das Kapital schon so wie so sehr stutzig geworden ist. Herr Herbert hat die für uns angenehme Entdeckung gemacht, daß auch die Hausbesitzer Menschen sind; er kommt vielleicht auch noch zur Einsicht, daß auch die Kapitalisten noch Menschen sind, und daß es nicht darauf ankommt, am meisten zu schimpfen, sondern praktisch für billige Arbeiterwohnungen zu sorgen.

— Herr Herbert ist sehr ungehalten, daß wir seine Klage über die Kleinheit der Sömmerdaer Semmel- und Weißbrödchen mit den einfachen Worten abgespeist haben: Kauft wo anders! Anderweit wären die Semmel und die Weißbrödchen auch nicht größer. — Ja, wir kennen den Vorfall auch nur aus dem „Stettiner Volksboten"! Aber entweder die 1891er Semmeln und Weißbrödchen sind in Sömmerda wirklich so klein wie 1847; dann ist der Sömmerdaer Bäcker ein Betrüger und es ist kein Kunststück, größere Semmeln und Weißbrödchen anderwärts zu bekommen. Oder aber der „Stettiner Volksbote" und sein Gewährsmann haben wieder einmal tüchtig übertrieben, als sie das Jahr 1891 mit dem Hungerjahr 1847 in eine Reihe stellten Dann mögen die Semmeln und Weißbrödchen allerdings anderweit auch nicht größer sein, aber dann muß Herr Herbert sich an Denjenigen halten, der ihn mit diesen 1847er Semmeln und Weißbrödchen zuerst angelogen und ihm etwas vorgeflauscht hat. Dann war auch das Lamento überflüssig. — Daß der Genosse Mentzel, welcher sich dazu hergab, auf dem „Bock" die Resolution gegen unser „Tageblatt" einzubringen, bei Herrn Herbert in Lohn und Brod steht, muß von diesem bestätigt werden. Ebenso muß Herr Herbert zugeben, daß unser „Tageblatt" immer noch genug Abonnenten hat, daß also die frühere Verrufserklärung nur ein Schlag ins Wasser gewesen ist. Die freundliche Entdeckung des Herrn Herbert, daß unser „Tageblatt" nur noch des Ulkes wegen von Arbeitern gelesen wird, kann uns gleichgültig sein, wenn die Herren Arbeiter unser Blatt nur überhaupt lesen. Wenn Herr Herbert aber so hellsehend ist, um bis in die Herzen der Menschen zu blicken, so sollte er sich entschieden ein Patent darauf geben lassen. Er könnte damit so viel Geld verdienen, daß er nicht länger Sozialdemokrat und Redakteur eines Stettiner Flauseboten zu spielen brauchte.

— Auf dem gestrigen Markt in Gollnow wurden in kurzer Zeit eine größere Anzahl Taschendiebstähle ausgeführt und fielen den Dieben darunter auch größere Geldbeträge zur Beute. Man war nicht im Zweifel, daß professionelle Spitzbuben von außerhalb ihre Thätigkeit entwickelt hatten und wurde die hiesige Polizei telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Dies hatte Erfolg, denn als Kriminalbeamte am Nachmittag den Bahnhof kontrollirten, gelang es ihnen, die Wittwe Gäbler, geb. Braun, abzufassen, als sie dem 6 Uhr 20 Minuten hier eintreffenden Zuge entstieg. Die Gäbler ist als raffinirte Taschendiebin bekannt und bereits vielfach vorbestraft, und die Beamten hatten sich nicht getäuscht, als sie in ihr die gesuchte Diebin vermutheten, denn in ihrem Besitz befanden sich Beutel und Portemonnaies, die von den in Gollnow verübten Diebstählen herrührten.

— Die kaiserliche Ober-Postdirektion macht wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 24 Absatz 5 der Postordnung vom 8. März 1879 jeder Landbriefträger auf seinem Bestellungsgange ein Annahmebuch mit sich zu führen hat, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Zum Eintragen dieser Sendungen ist der Auflieferer befugt. Will er hiervon Gebrauch machen, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Bei der Eintragung des Gegenstandes durch den Landbriefträger muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der erfolgten Eintragung gewährt werden.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in dem Neubau des Kupferschmiedemeisters A. Schmidt, Deutschestraße 37, 4 Stück Kachelöfen von ruchloser Hand vollständig zertrümmert. Die Tumultuanten haben sich sogar nicht gescheut, die eisernen Ofenthüren gänzlich herauszubrechen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Für die Ermittelung des Thäters sind von dem Geschädigten 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

* Landgericht. Strafkammer 1. — Sitzung vom 11. Juni. — Auf der Anklagebank erscheint der Kutscher resp. Arbeiter Friedrich David von hier, angeklagt wegen fahrlässiger Tödtung. Am 9. Dezember 1890 fuhr Angeklagter mit einer Ladung Schutt die Danzigstraße entlang nach dem Weidendamm zu. Auf der Straße vergnügten sich drei Knaben mit Schlittenfahren; als sie des Wagens gewahr wurden, lenkten sie den Schlitten auf den Bürgersteig. Jedoch fuhr der Kutscher mit dem Wagen ebenfalls am Bürgersteig entlang, so daß er den Schlitten umwarf und die Knaben Herm. Teichert und Franz Riemann unter die Räder kamen. T. wurde am rechten Schenkel verletzt, während R., 3 Jahre alt, dem der Wagen über den Kopf ging, in Folge eines Schädelbruches sofort getödtet wurde. David wurde wegen fahrlässiger Tödtung in ideeller Konkurrenz mit fahrlässiger Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* In der Nacht zum 8. d. M. ist von dem schwedischen Schooner „Henriette", an K. Boden's Hof in der Parnitz liegend, ein Boot (Jolle) abhanden gekommen. Am hintern Ende der Jolle ist innen der Name „Emilie" eingeschnitten. Der Werth des Bootes beläuft sich auf circa 112 Mark.

* Gestern Abend gegen $10^1/_2$ Uhr fiel eine männliche Person hinter dem Packhof in die Oder. Ein Oberfeuerwehrmann, der zugegen war, eilte zur Hülfe und zog die Person heraus. Die angestellten Belebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Die Leiche wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

— Wie bereits mitgetheilt, werden nur noch wenige Vorstellungen des Opern-Ensemble's in den Stettiner Zentralhallen stattfinden, am 17. d. M. erreichen dieselben den Schluß, doch sind bis dahin noch einige sehr interessante Aufführungen in Aussicht genommen. Am 19. d. M. beginnt sodann unter den Herren Genée und Janke wieder die Sommersaison der Stettiner Zentralhallen als Spezialitätenbühne; doch nicht allein den Spezialitäten wird das Programm fernerhin offen stehen, sondern es wird auch der heiteren Muse darin ein Plätzchen eingeräumt werden, indem kleine Lustspiele, Possen, Liederspiele und Operetten zur Aufführung gelangen. Ein gut geschultes Personal ist hierzu bereits gewonnen. Die Vorstellungen werden, wenn es die Witterung erlaubt, im großen Garten stattfinden.

— Die Gottesdienststunden an Sonn- und Festtagen für die Amtsbezirke Stolzenhagen und Warsow sind auf Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr festgesetzt.

— Das Programm für die achte internationale Amateur-Ruder-Regatta, welche der Stettiner Regatta-Verein am Sonntag, den 12. Juli d. J. auf der Oder zwischen Züllchow und Gotzlow veranstaltet, ist nunmehr wie folgt festgesetzt: 1. Vierer für Juniors, Werthpreis und 5 Ehrenzeichen; 2. Vierer, Preis des deutschen Ruderverbandes, Wanderpreis, vorjähriger Gewinner und diesjähriger Vertheidiger: Berliner Ruderverein von 1876; 3. Skiffs, Preis der Stadt Stettin, dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgültigen Besitz eines Vereins übergeht; 4. Dollen-Vierer für Juniors, Werthpreis und 5 Ehrenzeichen; 5. Vierer, Werthpreis und 5 Ehrenzeichen; 6. Skiffs für Juniors, Werthpreis und 1 Ehrenzeichen; 7. Vierer, Ostsee-Pokal, Herausforderungspreis, fünfmal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgültigen Besitz eines Vereins übergeht, vorjähriger Gewinner „Germania-Ruder-Klub" zu Stettin; 8. Dollen-Vierer, Werthpreis und 5 Ehrenzeichen; 9. Skiffs, Meisterschaft auf der Oder, Wanderpreis, vorjähriger Gewinner und diesjähriger Vertheidiger Herr P. Wolff vom „Germania-Ruderklub"; 10. Vierer, Gastrennen, Gotzlow Preis; 11. Achter, Werthpreis und 9 Ehrenzeichen.

— Nach der Dievenower Badeliste waren bis zum 8. Juni in Berg-Dievenow 73 Badegäste eingetroffen.

— In Tanga und Lindi (Deutsch-Ostafrika) sind kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden. Dieselben vermitteln den Austausch von Briefsendungen jeder Art, sowie von Postpacketen bis 3 bezw. 5 Kilogr. und die Bestellung von Zeitungen. Im Verkehr mit den neuen Postagenturen kommen die Portotaxen des Weltpostvereins zur Anwendung. In Deutschland werden erhoben: für frankirte Briefe 20 Pf., für unfrankirte Briefe 40 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pf., für Postkarten mit Antwort 20 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere, an Einschreibgebühr 20 Pf. Der Austausch von Postpacketen bis 5 Kilogr. erfolgt auf dem Wege über Hamburg, von solchen bis 3 Kilogr. auf dem Wege über Neapel mittels der Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrikalinie. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket beträgt auf beiden Wegen 3 Mk. 20 Pf. Die Zeitungsgebühr beträgt 60 Pf. vierteljährlich für jede Wochen-Ausgabe. Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— Die „große Flasche", welche die General-Vertreter des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen als Reklame für ihr sorgfältigst abgefülltes Original Pilsner Flaschenbier an dem Hausgiebel „Moltkestr. 13." in welchem Hause sich auch die Pilsner Depôt-Kellerei und der Spezial-Ausschank „Zur Hütte" befinden, muß auf Befehl des königl. Polizei-Präsidiums entfernt werden! — Wie wir hören, soll das Pilsner Flaschenschild bald an anderer Stelle — wo es der polizeilichen Genehmigung nicht bedarf — für das neueste Unternehmen der Firma Camphausen Propaganda machen und dann soll die große Flasche die Wanderung nach Berlin und Hannover antreten. In Berlin sind ähnliche Reklamen gang und gäbe und haben die betreffenden Firmen dort gegen das Polizei-Verbot den Sieg davon getragen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 8. Juni.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen wurde auf Antrag des Vorstandes der Beschluß gefaßt, auch in diesem Sommer einen Feldmeß-Unterrichts-Kursus für Gärtner einzurichten; derselbe soll am Sonntag, den 14. d. M., unter Leitung des Herrn Geometer Doenkson beginnen und soll allen Gärtnergehülfen und Lehrlingen kostenlos gestattet sein. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden einstimmig bewilligt. — Demnächst gelangte ein in der Gartenbau Gesellschaft „Flora" zu Dresden von Herrn Dr. Steglich gehaltener Vortrag über die Zusammensetzung, Anwendung und Wirkung der Düngemittel zur Verlesung. In demselben werden zunächst die zum Aufbau des Pflanzenkörpers nothwendigen Stoffe in ihrer chemischen Zusammensetzung besprochen und die Nothwendigkeit betont, diejenigen davon, welche in der Erde oder in der Luft nicht, oder nicht in genügender Menge vorhanden sind, durch eine geeignete Düngung zu ersetzen. Der Erfolg der Düngung hänge lediglich davon ab, daß man den verschiedenen Pflanzenarten diejenigen Stoffe in ausreichendem Maße zuführe, deren sie zu ihrer Entwickelung vorzugsweise bedürfen, und wurden von diesem Gesichtspunkte aus die verschiedenen natürlichen und künstlichen Düngemittel einer genauen sorgfältigen Untersuchung unterzogen, um den wahren Nährwerth derselben zu ermitteln. An der Hand der hierbei erzielten Ergebnisse gab nun der Vortragende eine Anleitung zu rationeller Düngung der verschiedenen Pflanzengattungen und kam bezüglich der künstlichen Düngemittel zu dem Schluß, daß in gleicher Weise, wie die Menge der erforderlichen Düngstoffe durch den Gehalt an Pflanzennährstoffen ausgedrückt werden soll, auch der Geldwerthberechnung der Düngemittel ihr Gehalt an Pflanzennährstoffen zu Grunde gelegt werden müsse. — Um diesem sehr lehrreichen und interessanten Vortrage eine weitere Verbreitung zu verschaffen, wurde beschlossen, auf Kosten des Vereins eine Anzahl Druckexemplare davon zu beziehen und dieselben den Mitgliedern des Vereins unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Gelegentlich der Vorzeigung einiger Stachelbeerzweige, welche sehr stark vom Rostpilz (Puccinia Grossulariae) befallen waren, dessen Auftreten in diesem Jahre überall beobachtet wird, empfiehlt Herr Kallmeyer zur Vertilgung von Blattläusen und Fliegen die Anwendung des viel empfohlenen Knodolin, welches, in der richtigen Verdünnung angewandt, sicher und besser als viele andere im Gebrauch befindliche Mittel wirke. — Zum Schluß wurde noch beschlossen, die Juli-Sitzung ausfallen zu lassen, falls nicht zu derselben eine Einladung zur Besichtigung einer Gärtnerei an den Verein ergehe. — Ausgestellt hatten: Gebr. Koch eine Anzahl außerordentlich üppig entwickelter, in großen Dolden blühender Hortensien (Hydrangea Otaksa) einjähriger Vermehrung, wofür denselben eine Prämie zuerkannt wurde.

Woll-Berichte.

Stralsund, 10. Juni. Die Wollanfuhr bezifferte sich bis Dienstag Abend auf etwa 1500 bis 2000 Zentner, man rechnete außerdem auf Mittwoch früh gegen 1000 Zentner, so daß die Gesammtmenge auf 2500 bis 3000 Zentner zu veranschlagen ist. Gegen die Vorjahre, für welche man 4000 bis 5000 Zentner im Durchschnitt annehmen darf, war demnach ein empfindlicher Ausfall zu verzeichnen, hervorgerufen durch nicht günstige Verhältnisse in den Heerden während der Wintermonate, durch niedrige Wollerträge, durch Schwarzschur, welche an verschiedenen Orten vorgenommen worden war und durch Abschlüsse vor dem Markttermin. Bei diesen ungünstigen Verhältnissen erscheint der Stralsunder Wollmarkt noch immer gut beschickt. Käufer waren in ausreichender Menge erschienen, neben den Vertretern deutscher Fabrikanten und Handelsfirmen gewahrten wir ebenfalls Abnehmer aus Schweden. Da die Wolle durchschnittlich etwas kürzer ausfiel, waren meist Abschlüsse seitens der Tuchfabriken bevorzugt. Die in den verflossenen Wochen von Händlern bewilligten Preise blieben für den Markt nicht maßgebend, es zeigte sich eine steigende Tendenz und wurden 128 bis 134 M. pro Zentner erzielt. Der überwiegende Theil der Wollen war bereits gegen 10 Uhr verkauft, und es kamen zu dieser Zeit nur noch spärliche Zuflüsse von Rügen an den Markt. Die Restbestände waren um Mittag fast ohne Ausnahme verkauft, und zwar ohne die gehoffte Preiserhöhung. Ein ansehnlicher Theil der Wolle wurde bereits zu dieser Zeit abgefahren.

Vermischte Nachrichten.

— Für den Kaiser soll auf der Schichau'schen Werft in Elbing ein kleiner schnell fahrender Dampfer gebaut werden, der für den Verkehr auf Havel und Spree bestimmt ist. Der Kaiser hatte schon seit längerer Zeit den Wunsch, einen derartigen Dampfer namentlich für plötzlich eintretende dienstliche Fahrten zur Verfügung zu haben, und aus diesem Wunsche heraus war denn auch die Kommandirung des Torpedobootes nach Berlin bezw. Potsdam erfolgt. Das Torpedoboot hat eine Fahrgeschwindigkeit von fünfzehn Knoten, während beispielsweise unsere großen Spree-Dampfer nur zehn Knoten Fahrt haben, das Boot genügte somit den Forderungen der Schnelligkeit, leider aber ist der Tiefgang der Torpedos (1,80 Meter) für die Gewässer der Berliner Umgebung ein zu großer; das Boot mußte sich streng in der Fahrrinne halten, über deren Lage genaue Karten nicht existiren. Die Fahrt mit dem Torpedoboot war daher namentlich Nachts für den mit dem Wasserlauf nicht sehr vertrauten Schiffsführer eine sehr schwierige, und das Torpedoboot ist daher vor Allem aus diesem Grunde wieder nach Kiel zurückgeschickt worden. Der in Aussicht genommene neue Dampfer soll die Geschwindigkeit der Torpedo mit geringem Tiefgang verbinden.

— Während der letzten Anwesenheit des Kaisers in Kiel besuchten ein Hofbaurath und der Hofrath Schwerin die dortige Fisch-, Geflügel- und Wildhandlung von D. Wiese, um auf Wunsch des Kaisers die Gefriereinrichtung zur Aufbewahrung von Wild, Fischen ꝛc. in Augenschein zu nehmen und nach deren Muster eine gleiche in der kaiserlichen Hofküche in Berlin einzurichten. Vor einigen Monaten bereits plante der Kaiser, diese praktische Einrichtung auf seiner Yacht „Hohenzollern" anzubringen. Der Raum an Bord erwies sich aber als unzulänglich, so daß von dieser Neueinrichtung auf der Yacht Abstand genommen werden mußte.

— In Hamburg-Mühlenkamp ereignete sich in dem am Sonntag stattgehabten Trabrennen bei der sechsten Nummer des Programms der noch nie dagewesene Fall, daß der Totalisator für den Sieg von Herrn D. Weidenhöffer's a. schw. St. „Comtesse" 3562 Mark für 10 Mark auszahlte. Auf das Pferd war nur mit 10 Mark von einem Hamburger Kaufmann S. gewettet worden.

Berlin. (Beim Detail-Exerzieren der Landwehr.) „. . . . Eins! — Zwei! — Drei! — Vier! — Eins! — Zwei! — Drei! — Vier!" — zählte der Exerziermeister eines aus lauter wohlgenährten Landwehrleuten bestehenden Gliedes, das im Gänsemarsch an ihm vorüber defilirte. „Wie so 'ne Korona alter Weiber — wollt Ihr mal jefälligst Eure Quanten heben?! — Bataillon — Halt! Front! — Ich bitt' mir aus, daß Ihr antiquarische Jesellschaft mit mehr avec und Ambition marschirt, verstanden? Damit aber Eure antiken Knochen wieder jeschmeidijer werden, „Laufschritt — Marsch! Marsch! —" Nachdem die Wehrmänner in dieser Gangart zweimal den Kasernenhof durchquert hatten, ließ der Sergeant die athemlos gewordenen Leute wieder halten und dann nach einer kurzen Pause das Glied im gewöhnlichen Schritt weitermarschiren. Abermals zählte er dabei und schlug mit seinen gewaltigen Händen den Takt dazu. „Nanu, Sie lahmen ja schon, Sie Feuerländer," meinte der Drillmeister zu einem röthlichen Vaterlandsvertheidiger. „Aber natürlich, wenn man seine pommerschen Quanten, mit die man im Stehen sterben könnte, in ein Paar Botten rinpfropft, die for 'ne Chinesenjungfer selbst zu muttig sind, dann is es keen Wunder, wenn man nich marschiren kann." Diese Bemerkung rief allgemeine Heiterkeit hervor, nur der Sergeant blieb ernst. „Zum Teufel, Feuerländer," fuhr der Gestrenge nach einer Weile fort, „das wird ja immer doller mit Sie, jetzt üben Sie ja sogar schon mit eenem Been Parademarsch und mit dem andern Felddienst!" Nach diesen Worten, die auch von den andern Abtheilungen gehört worden waren, war es mit dem Ernst vorbei, der die Aufsicht führende Offizier lachte aus vollem Halse, und selbst die eben noch „schnauzenden" übrigen Unteroffiziere konnten sich des Lachens nicht enthalten; die Wehrmänner aber behaupteten später bei dem an langer Tafel in dem der Kaserne gegenüber liegenden Restaurant eingenommenen Mittagmahl, daß sie schon lange nicht so gelacht! . . . .

— (Sächsische Gemüthlichkeit). Bei seinem Aufenthalt ein Berlin läßt sich ein echter sächsischer Kleinstädter nach Erledigung seiner Einkäufe in einem Restaurant Hasenbraten serviren. Der Braten kommt und der Gast will eben anfangen, sich darüber zu machen, als ihm ein gewisser Duft in die Nase kommt. Vorsichtig riecht er den Braten an und verzieht das Gesicht. „Er ist wohl nicht gut, der Braten?" fragt der Kellner diensteifrig. „Aber wissen Se," sagt der Sachse gutmüthig, „gut kann er schon sinn, aber, nehmen Se mersch nich ibel, ich globe bald, das Dierchen muß in was getreten sinn."

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Juni. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2'". Temperatur + 14° Reaumur. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 226—238 bez., pommerscher —,—, per Juni 239,00 nom., per Juni-Juli 235,50 B. u. G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 209 G., 209,50 B.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 205—210 bez., per Juni 209 nom., per Juni-Juli 207,25—206,50 bez., 207,00 B. u. G., per Juli-August 196,50 G., per August-September —,—, per September-Oktober 189,00 bis 190,00 bez.

Spiritus stille, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,50 nom., per Juni 70er 50,20 nom., per Juni-Juli 70er 50,20 nom., per Juli-August 70er 50,60 nom., per August-September 70er 50,70 nom., per September-Oktober 70er 47,30 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,75 B., per Juni 59,75 B., per September-Oktober 59,75 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 161—166 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,80 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 239,00, Roggen 209,00, Spiritus 50,20, Rüböl 59,75.

Angemeldet: —,— Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Berlin, 11. Juni. Weizen per Juni 233,00 bis 235,00 Mark, per Juni-Juli 233,75 Mark, per September-Oktober 211,50 Mark.

Roggen per Juni 210,25—211,00 Mark, per Juni-Juli 207,75 Mark, per September-Oktober 194,00 Mark.

Rüböl per Juni 59,80 Mark, per Septbr.-Oktober 59,60 Mark.

Spiritus loko 70er 51,90 Mark, per Juni 70er 50,80 Mark, per August-September 70er 51,30 Mark, per September-Oktober 70er 49,00 Mark.

Hafer per Juni 164,50 Mark, per Juni-Juli 164,50 Mark, per September-Oktober 147,00 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: kühl.

Berlin, 11. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	240 25
do. do. $3^1/_2$%	99,00	London kurz	264,45
Deutsche Reichsanl. 3%	85,75	London lang	20,29
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96,80	Amsterdam kurz	169,05
Italienische Rente	92,25	Paris kurz	80,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 59	Belgien kurz	80,55
Ungar. Goldrente	92 20	Bredow.Cement-Fbr.	120,00
Rumän 1881er amort. Rente	99,20	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	110,50
Serbische 5% Rente	89,10	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	226,00
Griechische 4% Goldrente	64 40	„Union", Fabrik chem. Produkte	131,00
Russ.Boden-Credit $4^1/_2$%	101,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99,00	Disconto-Commandit	182 25
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	87,60	Berliner Handels-Gesell.	142,00
Oesterr. Banknoten	174,80	Oesterr. Credit	164,40
Russ. Banknot. Cassa	241,00	Dynamite-Trust	142,75
do. do. Ultimo	—,25	Laurahütte	126,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110 $4^1/_2$%	103 20	Harpener	151,75
do. (110 4%	99 70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,50
do. (100. 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	91,50
P. Hyp.-A.-B.(100. 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	71 50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	115 00	Mainzerbahn	113.70
Stett.Vulc.-Priorität.	127,75	Norddeutscher Lloyd	117,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	104,00	Lombarden	46,10
o. 6 proz. Prioritäten	112,50	Franzosen	124,40

Tendenz: fest.

Hamburg, 10. Juni. Nachmittags 5 Uhr 20 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,32, per Juli 13,37, per August 13,47, per September 13,10, per Oktober 12,42, per Dezember 12,32, per März 1892 —,—. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juni, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per Juni 83,75, per Juli 83,50, per September 80,75, per Dezember 72,50. — Behauptet.

Bremen, 10. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Still.

Wien, 10. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,90 G., 10,00 B., per Herbst 9,76 G., 9,79 B. Roggen per Juni 8,00 G., 8,10 B., per Herbst 8,41 G., 8,45 B. Mais per Juni 6,73 G., 6,76 B., per August-September 6,85 G., 6,88 B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Juni 6,50 G., 6,60 B., per Herbst 6,30 G., 6,33 B.

Amsterdam, 10. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,00.

Amsterdam, 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,62.

Amsterdam, 10. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 256. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per Oktober 184. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,75, per Herbst 33,75.

Antwerpen, 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $15^7/_8$ bez. u. B., per Juni $15^7/_8$ B., per Juli —,— bez., $15^7/_8$ B., per August —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., $16^1/_8$ B.

Paris, 10. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni $35,62^1/_2$, per Juli 35,75, per August $35,87^1/_2$, per Oktober-Januar $34,62^1/_2$.

London, 10. Juni. Chili-Kupfer 55,12, per 3 Monat 55,75.

London, 10. Juni. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25. ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 10. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Leith, 10. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel sehr matt. — Wetter: Besser.

Glasgow, 10. Juni. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 48 Sh. 6 d. Käufer.

Newyork, 10. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 104,75.

Newyork, 10. Juni. Wechsel auf London $4,84^3/_4$. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6,60 Pipe line certif. per Juli — D. $68^1/_2$ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 10 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $08^1/_4$ C., per Juli 1 D 07 C., per Dezember 1 D. 05 C. Getreidefracht 2. Mais 64. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,30. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,42. Weizen (Anfangs-Kours) per De- $104^3/_4$.

Paris, 10. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Die heutige Börse war sehr fest, jedoch nicht sehr belebt. Internationale Fonds, sowie ottomanische Bank steigend auf befriedigende Meldungen über die Londoner Liquidation.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,70
3% Rente	95,55	$95,27^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	104,95	104,95
Italienische 5% Rente	93,65	$93,32^1/_2$
Oesterr. Goldrente	97,00	96,25
4% ungar. Goldrente	93,25	93,00
4% Russen de 1880	98,70	$98,72^1/_2$
4% Russen de 1889	98,90	98,80
4% unifiz. Egypter	487,50	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	$74^3/_8$	74,00
Convert. Türken	18,80	18,55
Türkische Loose	73 25	72,25
4% privil. Türk.-Obligationen	422 00	418,75
Franzosen	623,75	625,00
Lombarden	238,75	243,75
„ Prioritäten	330,00	330,00
Banque ottomane	595,00	585,00
„ de Paris	806,25	805,00
„ d'escompte	465,00	463,75
Crédit foncier	1277,50	1271,25
„ mobilier	392,50	383,75
Meridional-Aktien	685,00	685,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	33,75
„ „ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	588,10	583,75
Suezkanal-Aktien	2720 00	2707,50
Gaz Parisien	1400,00	1395,00
Credit Lyonnais	787,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	—,—
Transatlantique	560,00	562 00
B. de France	4485,00	4450,00
Ville de Paris de 1871	412,00	411,00
Tabacs Ottom.	352,00	352,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	$96^1/_8$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^{13}/_{16}$	$122^{13}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,30^1/_2$	$25,30^1/_2$
Cheque auf London	$25,32^1/_2$	$25,32^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	207,25	207,31
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	476,00	474,75
Comptoir d'Escompte neue	580,00	577,00
Robinson-Aktien	60,00	61 25

Schiffs-Unfälle.

London, 10. Juni. Der Dampfer „Taramung", 1281 Tonnen, von Newcastle nach Melbourne unterwegs, ist während eines Sturmes bei Kap Gabo mit Mann und Maus untergegangen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. Juni. Abgeordnetenhaus. Antrag Rickert betreffend Getreidezölle. Caprivi ersucht namens der Staats-Regierung, den Antrag abzulehnen; die Staatsregierung könne auf eine beabsichtigte Diskussion nicht näher eingehen, sie habe keinen Grund, den am 1. Juni eingenommenen Standpunkt zu ändern.

Bremen, 11. Juni. In Folge des Streiks der Heizer und Kohlenzieher des „Norddeutschen Lloyd" fanden heute Abend in Bremerhafen vor der Lloyd-Agentur in der Bürgermeister Schmidtstraße ernstere Ruhestörungen statt, so daß die Schutzmannschaft mit dem Säbel einschreiten mußte. Die Menge zerstreute sich erst um 11 Uhr Nachts, nachdem die Schutzmannschaft aus Lehe und Geestemünde, verstärkt durch die städtische Feuerwehr, mit der Dampfspritze thätig gewesen war. Zwei Schutzleute sind verletzt.

Amsterdam, 11. Juni. Kaiser Wilhelm wird hier am 1. Juli ankommen. Am 3. Juli besucht der Kaiser Haag und reist Abends nach Rotterdam, wo er nach mehrstündigem Aufenthalt seine englische Yacht besteigt. Die Königin-Regentin und die junge Königin werden den Kaiser nach Amsterdam und Rotterdam begleiten.

Amsterdam, 11. Juni. Bei den allgemeinen Wahlen siegten hier alle Kandidaten der Liberalen.

Paris, 11. Juni. General Saussier ertheilte um Mitternacht plötzlich den Befehl, daß sämmtliche Kavallerie- und reitende Artillerie-Regimenter der Garnison von Paris sich bei Tagesanbruch auf dem Satoury-Plateau zu versammeln hätten. Ebenso wurden die Kavallerie-Regimenter von Versailles, St. Germain und Rambouillet (32 Kilometer vom Satour-Plateau entfernt) zum Tagesanbruch allarmirt. Die Zusammenziehung dieser Kavalleriemassen bezweckt wahrscheinlich ein großes Kavallerie-Manöver.

Lissabon, 10. Juni. Die Pairskammer genehmigte endgültig das englisch-portugiesische Uebereinkommen.

London, 11. Juni. Die „Times" erklärt, der Stand der Baring-Liquidation sei fast allgemein befriedigend aufgenommen. Wenn auch seit der Aufstellung des Kourses vom 31. Oktober bedeutende Rückgänge eintraten, werde doch ein beträchtlicher Ueberschuß vorhanden sein. Finanzkreise halten es für möglich, die Bank von England werde die Garantieraten proportionell herabmindern.

London, 11. Juni. Lord Salisbury hat an Lord Rothschild ein Schreiben gesandt in Beantwortung einer an ihn gerichteten Petition, welche die Unterstützung der englischen Regierung erbat, um vom Sultan die Genehmigung zur Niederlassung russischer und polnischer Juden in Palestina zu erhalten. In diesem Schreiben sagt Salisbury, er werde den englischen Botschafter in Konstantinopel, Sir W. A. White, konsultiren, ob die Intervention der englischen Regierung wirklich dazu beitragen würde, den Zweck zu erreichen, den die Unterzeichner der Petition zu erlangen wünschen; im Falle er eine bejahende Antwort erhält, werde der Botschafter dem Sultan die Sache unterbreiten.

Liverpool, 10. Juni. Nach bisher anderweitig nicht bestätigten Privatmeldungen aus Loango sollen sämmtliche Mitglieder der französischen Expedition, die im Juli vorigen Jahres unter Führung Crampels nach dem Tschad-See aufgebrochen war, mißhandelt und die weißen Theilnehmer an derselben durch die Kannibalen der Landschaft Matonga aufgefressen worden sein.

Stettin, den 8. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Malerarbeiten zur Erneuerung des Anstrichs der Pladrinbrücke soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis Montag, den 22. Juni d. Js., Vormittags 10½ Uhr, auf dem Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbaubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, daselbst können auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 Pf. in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 8. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Behufs Regulirung der Barnimstraße soll die Abfuhr von ca. 7900 cbm Boden im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Rathhaus Zimmer 38, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden. Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 17,000 cbm gutem Füllsand zur Aufhöhung der Straßen auf dem hiesigen Schlachthofe soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 16. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr

im Stadtbaubureau, Rathhaus, Zimmer 38, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden. Allgemeine und besondere Bedingungen, sowie Lieferungs-Verzeichnisse, können ebendaselbst gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Zimmer- und Schmiedearbeiten einschl. Lieferung aller erforderlichen Materialien für die Erneuerung des Holzbohlwerks zwischen der III. und IV. Ladebrücke an der Parnitzseite des Stadtbauhofes soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis Montag, den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadt-Baubureau, Zimmer 38, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbaubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch daselbst nebst Angebotsformularen gegen Zahlung von 1 M. 50 ₰ in Empfang genommen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Zimmer- und Schmiedearbeiten einschl. Lieferung aller erforderlichen Materialien für den Bau eines hölzernen Bohlwerks zwischen Lindner und Daenells Packhof und dem Gründstück Fürstenstraße Nr. 2 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis Montag, den 22. Juni d. Js., Vormittags 9½ Uhr, auf dem Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbaubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch daselbst nebst Angebotsformularen gegen Zahlung von 1 Mk. 50 Pfg. in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Offene Stellen.

Männliche.

Malergehülfen verlangt sofort **Wilh. Brose,** König-Albertstr. 1.

1 Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **W. Gersdorff,** Frauenstr. 25, III.

Weibliche.

Wegen Verheirath. m. Köchin s. z. 1. Juli e. ordtl. ehrl. Mädch. m. g. Zeug. n. W. Papcke, Charlottenstr. 3, p.

Mädchen, Knechte, auch einen alten Knecht verl. **Frau Krauel,** kl. Domstr. 11.

Per sofort wird eine **ledige Frau** (Wittwe), 30 bis 40 Jahre alt, die ehrlich sein muß, zur Aufwartung einer Kranken und Besorgung der Wirthschaft verlangt; dieselbe hat auch dort zu schlafen. Zu melden Klosterstraße 3, parterre rechts im Komtoir.

Köchin, Mädchen für Alles, Hausmädchen erh. noch alle sehr gute feine Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Das erste Vermiethungs-Komtoir von **F. Werth,** Breitestr. 12, sucht viele gute Mädchen u. Landknechte.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Louisenstr. 12, Hof 3½ Tr. r.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein praktischer Destillateur, welcher mehrere Jahre in den größeren Destillationen Danzigs gearbeitet, sucht gestützt auf vorzügl. Zeugnisse per 1. Juli cr. oder später anderweitig dauernd Engagement. Gefl. Off. erb. unt. **P. J. 100** postl. Danzig.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestr. 48, 1 Tr. 5 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch Badestube, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **3 Tr.**

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab., Kch., Entree u. rchl. Zub. z. 1. Juli zu vm.

Pölitzerstr. 86, Seitenh., 2 Stuben, Zubeh. an ruh. Miether z. Juli, 1 Stube u. Zub. sogl., sowie Keller zu jedem Geschäft zu verm.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr., Wss. z. 1. Juli z. vm.

Grabow, Lindenstr. 50a, 1 freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Oktober 1891 zu vermiethen.

E. Wohnung a. kinderl. Leute. Werder, Elysiumstr. 12.

Schuhstr. 31 zum 1. Juli Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näheres daselbst.

Augustastr. 59 Hofwohnung von Stube, Kabinet und Küche zum 1. Juli, ebendaselbst Vorderkeller, zur Werkstatt geeignet, z. verm.

Stube, Kammer und Küche zu vermiethen gr. Wollweberstr. 18.

Bogislavstr. 10 wird eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli miethsfrei.

Rosengarten 31 Stube, Kammer und Küche an nur ruhige ordentliche Leute zu vermiethen.

Louisenstr. 21 Hof-Wohnung für 13 M. zu vermiethen.

Schiffbaulastadie 5 ist eine kleine Wohnung zu verm.

Eine möblirte Sommerwohnung mit Pension und prächtigem Park in Grünhof z. verm. Offert. unter **W. 9** bitte in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Freundliche Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen kl. Ritterstr. 1, 1 Tr.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Baumstraße 21, 3 Tr. v.

Ein a. j. M. f. fr. Schlafst Hohenzollernstr. 4, H. II r.

2 j. Leute find. fr. Schlafstelle Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

1 ordtl. Mann fd. fr. Schlafstelle Philippstr. 70, Hof p. r.

1 j. Mann fd. fr. Schlafst Wilhelmstr. 4, H. 4 Tr. 1. Aufg.

1 anst. j. Mann f. fr. Wohn. gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

Ein Mann findet sogleich helle Schlafstelle Breitestraße 5, Seitenh. 1 Tr. l.

Ein j. Mann f. fr. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. l.

Kronprinzenstr. 8a II l., Eing. Preußischestr., freundl. möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. bill. zu verm.

Albrechtstr. 5, 2 Tr. r., frdl. möbl. Zimmer an 1—2 Herren mit auch ohne Pension.

Kirchplatz 4, 3 Etage links, sofort ein freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. auch a. e. achtbare Dame z. verm.

Ein Herr findet eine kleine möblirte Wohnung gr. Lastadie 48, Laden.

Ein anständiges junges Mädchen findet freundliche Wohnung mit sep. Eingang Wilhelmstr. 2, H. II.

Eine freundliche Kammer mit Bett ist sofort zu vermiethen Artilleriestr. 3, Hinterh. hochp.

2 junge Mädchen, die am Tage außer dem Hause sind, f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 10, Keller.

Ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 6a, III r.

Ein ordentl. Mann oder Frau findet Schlafstelle zum 1. oder 15. Juli Fuhrstr. 23, H. part. r.

Eine Schlafstelle sofort zu vermiethen Papenstr. 7, 3 Tr. r.

Ein j. Mann f. sofort oder zum 15. Juni helle Schlafstelle Rosengarten 50, v. Hof 1 Tr.

Lokale etc.

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mk. monatlich zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Verkäufe.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde ꝛc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen ꝛc.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.



Nur aus

Wagners echten „Merino“-Garnen

Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** — **Strickgarne.**

„Excelsior“ - Unterkleider

als auch

„Merino“ - Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino“-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. Wagner & Söhne.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " 12 " " 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60. und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " "	2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " "	1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " "	2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " "	2,00, " " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " "	2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " "	2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " "	2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " "	2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " "	3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " "	3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Freitag den 12. und Sonnabend den 13.

Reste

und eine grosse Anzahl einzelner Roben von reinwollenen Frühjahrs- und Sommerstoffen, Mousseline de laine und schwarzen Robenstoffen zu

enorm billigen Preisen.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.





Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von

Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**

zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

„Puttendörfer'sche“

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche“** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)

mit gereinigten neuen Federn,

bei **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43 p.**

Preiscourante gratis und franco.

Viele Anerkennungsschreiben.



Grosses Lager imitirter Bettstellen in Kiefern- und Erlenholz.

Dampftischlerei, Klosterhof 21.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Im Konkurslager

der C. F. Krauthoff'schen Konkursmasse

Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu gauz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.

Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren u. Knaben.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen,

großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung

garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.

Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21

von

M. Hoppe, Tischlermeister.

Gegründet 1878.

Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**

Großes Lager imitirter Bettstellen.

Tonne & Co., Magdeburg,

Städtische Packhofslagerei.

Größte Speicheranlage des Platzes mit Wasser- und Schienenverbindung.

Elbe-Umschlagsverkehr an eigenem Ufer mittelst Dampfkrähne.

Uebernahme von Lagerungen und Speditionen jeder Art bei promptester, sachgemäßer Behandlung.